

Gianni Jovanovic

geb. 1978 in Rüsselsheim, Hessen

„Wenn ich im Raum bin und du dieses Z-Wort benutzt, obwohl es mich diskriminiert, dann musst du dir den Vorwurf gefallen lassen, dass du Rassismus reproduzierst.“

Gianni Jovanovic setzt sich für die Rechte von Sinti:zze und Rom:nja und queerer Personen ein. Er ist außerdem Unternehmer und Performer.

Hinweis: Queer wird hier als Überbegriff für Menschen der LSBTQIA+ Community verwendet. Diese Abkürzung steht für **L**esben, **S**chwule, **B**isexuelle sowie **T**rans*, **Q**ueere, **I**ntergeschlechtliche und **A**sexuelle Personen. Das + verdeutlicht, dass es noch mehr sexuelle Orientierungen oder Geschlechts-Identitäten gibt.

Gianni Jovanovic stammt aus einer Roma-Familie. 1982, als er 4 Jahre alt war, musste er einen antiziganistischen* Sprengstoffanschlags auf das Haus seiner Familie miterleben. Im Alter von 14 Jahren wurde er von seinen Eltern verheiratet. Mit 16 wurde er zum ersten Mal Vater. Ein Jahr später wurde sein zweites Kind geboren. Mit Mitte zwanzig outete sich Gianni Jovanovic vor seiner Familie als schwul und ließ sich von seiner Frau scheiden. Seitdem setzt er sich für die Rechte von queeren Personen und People of Colour, also Personen, die Formen von Rassismus erfahren, ein. Außerdem wurde er zu einer maßgeblichen Stimme der Rom:nja- und Sinti:zze-Communitys in Deutschland. Er gründete die Initiative *Queer Roma* und das Kollektiv *Colours auf Change*, dass sich für Solidarität mit Schwarzen Menschen und People of Colour in der LSBTQIA+-Community einsetzt. In seiner Arbeit als Stand-Up-Comedian setzt sich Jovanovic mit zentralen gesellschaftlichen Themen auseinander.

*** Zur Bedeutung des Begriffs „Antiziganismus“**

Sinti:zze und Rom:nja erfahren im deutschsprachigen Raum seit Jahrhunderten Ausgrenzungen und Verfolgungen. Der Begriff „Antiziganismus“ weist auf diese jahrhundertealte Geschichte der Diskriminierung und Gewalt im europäischen Raum hin. Wie bei Juden:Jüdinnen wurden Sinti:zze und Rom:nja Opfer von gewaltvollen

Gianni Jovanovic

geb. 1978 in Rüsselsheim, Hessen

„Wenn ich im Raum bin und du dieses Z-Wort benutzt, obwohl es mich diskriminiert, dann musst du dir den Vorwurf gefallen lassen, dass du Rassismus reproduzierst.“

Übergriffen und Hetze gegen sie. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde an den Sinti:zze und Rom:nja ein Völkermord begangen. Dieser heißt auf romani čhib „Porajmos“ (auf Deutsch: das Verschlingen oder die Zerstörung). Der Völkermord begann 1933 mit Zwangssterilisationen von Sinti:zze und Rom:nja. Das bedeutet, dass durch unfreiwillige medizinische Eingriffe dafür gesorgt wurde, dass Sinti:zze und Rom:nja keine Kinder mehr bekommen können. Die Zwangssterilisationen waren im sogenannten „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ festgeschrieben. Mit dem sog. „Auschwitz Erlass“ vom 16. Dezember 1942 verschlimmerte sich für Sinti:zze und Rom:nja die Lage. Ab Februar 1943 wurden mehr als 23.000 Sinti:zze und Rom:nja in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Deportieren heißt jemanden zwingen an einen anderen Ort zu kommen oder zu verschleppen. Dort wurden sie zwangssterilisiert. Die im Nationalsozialismus begangenen Menschheitsverbrechen an den Sinti:zze und Rom:nja in Europa wurden erst 1982 offiziell als Völkermord anerkannt. Viele Menschen, Organisationen und vor allem Angehörige und Überlebende des Völkermords setzen sich dafür ein, dass die Verfolgungsgeschichte aufgearbeitet wird. Sie kämpfen auch für Gleichberechtigung und gegen Diskriminierungen, die bis heute existieren.

Gianni Jovanovic

geb. 1978 in Rüsselsheim, Hessen

„Wenn ich im Raum bin und du dieses Z-Wort benutzt, obwohl es mich diskriminiert, dann musst du dir den Vorwurf gefallen lassen, dass du Rassismus reproduzierst.“



Foto: *Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma*

Quelle: www.bpb.de

Arbeitsauftrag:

1. **Lest** gemeinsam die Infotexte zu den Biografien und **erstellt** anhand der beiliegenden Gegenstände und Impulskarten ein Portrait der Person, was ihr stichpunktartig festhalten könnt. Folgende Fragen können euch dabei helfen:

- *Was hat die Person gesagt?*
- *Was lässt sich anhand der Gegenstände über die Person und ihre Biografie aussagen? Was habt ihr über die Person herausgefunden?*
- *Was könnt ihr über die Zeit in der die Person aktiv war oder ist sagen?*

Hinweis: Findet für die Präsentation des Porträts eurer Person im Plenum eine geeignete Form (z.B. Plakat, Skizze, Zeichnung, Erzählung/Storytelling), in die ihr sowohl das Zitat und die Gegenstände als auch die herausgearbeiteten Informationen integrieren könnt.